



# Ebersbacher Rundschau

Jahrgang 2022 Nummer 1

Donnerstag, 14. April 2022

## 100 JAHRE HSG

Die 100-Jahrfeier der HSG Neudorf/Döbeln e.V.

Wann: Samstag, 02. Juli 2022

Wo: Sportplatz Neudorf

Beginn: 10:00 Uhr

### Programmpunkte:

- Handball-Rasen-Turnier
- Ausstellung der Vereinschronik
- Familienprogramm mit Märchenfee Lia
- Hüpfburgen für Groß und Klein
- Dorfgaudi und vieles mehr
- Neuaufgabe der legendären „Pfingstshow“



02.07.2022



SPORTPLATZ NEUDORF

Am 2. Juli 2022 will der Verein nun seine 100-jährige Geschichte gebührend feiern. Auf den Sportplatz Neudorf sind alle eingeladen, von Jung bis Alt. Es wird ein großes Kinderprogramm, reichlich Handball und während der legendären (Pfingst-) Abendshow viel zu lachen geben. Der Verein freut sich auf seine Gäste sowie auf viele weitere erfolgreiche Jahre mit seinen Fans.

**Bürgerservice****Verwaltungsaußenstelle Ebersbach**

Tel.: 03431 616115  
 Fax.: 03431 616110  
 E-Mail: OR.Ebersbach@doebeln.de

**Sprechzeiten des Ortsvorstehers****Herrn Müller:**

Dienstag 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr  
 (nach Vereinbarung)

**Erreichbarkeit des Ortsvorstehers außerhalb der Öffnungszeiten der Verwaltungsaußenstelle Ebersbach**

während der allgemeinen Öffnungszeiten der Stadtverwaltung Döbeln und unter  
 Tel.: 03431 579229

**Nächste Ortschaftsratsitzung:**

findet am **30.05.2022 um 19:00 Uhr**  
 im Saal des Dorfgemeinschaftshauses  
 Ebersbach, Hauptstraße 63 b statt.

Die Tagesordnung wird eine Woche zuvor im Schaukasten am Dorfgemeinschaftshaus veröffentlicht.

**Öffnungszeiten Stadtverwaltung Döbeln:**

Obermarkt 1, 04720 Döbeln

**Allgemeine Öffnungszeiten der Stadtverwaltung Döbeln:**

Dienstag	09.00 Uhr – 12.00 Uhr 13.00 Uhr – 18.00 Uhr
Mittwoch	09.00 Uhr – 12.00 Uhr
Donnerstag	09.00 Uhr – 12.00 Uhr 13.00 Uhr – 16.00 Uhr
Freitag	09.00 Uhr – 12.00 Uhr

**Öffnungszeiten Bürgerbüro: (Pass- und Meldewesen, Gewerbe/Sondernutzung)**

Dienstag	09.00 Uhr – 18.00 Uhr
Mittwoch	09.00 Uhr – 12.00 Uhr
Donnerstag	09.00 Uhr – 16.00 Uhr
Freitag	09.00 Uhr – 12.00 Uhr

Jeden ersten Sonnabend im Monat  
 (nur Pass- und Meldewesen)  
 09.00 Uhr – 12.00 Uhr

**Öffnungszeiten Schulmuseum Ebersbach:**

jeden Mittwoch 09.00 Uhr – 12.00 Uhr  
 jeden letzten Sonnabend im Monat  
 10.00 Uhr – 12.00 Uhr

**Notdienste:****Feuerwehr /**

**Rettungsdienst** . . . . . Tel. 112

**Polizei** . . . . . Tel. 110

**Rettungsleitstelle/ Krankentransport**

**(Bereich Döbeln)**. . . . . Tel. 03437 19222

**Strom /Erdgas**

Stadtwerke Döbeln . . . . . Tel.: 03431 721-0  
 24 h Störungsdienst. . . . . 08000/721721

**Trinkwasser**

OEWA Döbeln . . . . . Tel.: 03431 655-6  
 24 h Störungsdienst. . . . . 03431 655700

**HSG Neudorf/Döbeln****■ 1 JAHRHUNDERT – NEUDORF – DÖBELN – HANDBALL**

Die HSG Neudorf/Döbeln, der Handballverein unserer Region wird 100 Jahre und blickt auf viele tolle Momente, Höhepunkte und Erfolge zurück. Wie aus der Vereinschronik zu entnehmen ist, kann die HSG Neudorf Döbeln e. V., kurz genannt „HSG“, bereits eine sehr lange und stolze Geschichte aufweisen.

Nach dem ersten Weltkrieg und der Veränderung der politischen Verhältnisse begann man, den Verein in den großen Arbeiter-, Turn- und Sportbund zu überführen und gründete 1922 den Arbeiter- und Turnverein Neudorf. Als Vereinslokal und Sitz des Vereins galt ab Dezember 1922 der Gasthof Neudorf, in den man mit allen Sportgeräten, die man damals besaß, einzog. 1926 wurde mit dem Bau eines eigenen Sportplatzes begonnen, welcher heute noch genau an der gleichen Stelle zu finden ist. Kurze Zeit später nahm man bereits an ersten Sportwettkämpfen teil.

Nach Ende des zweiten Weltkrieges begannen die Männer, welche aus dem Krieg nach Hause kehrten, sich wieder auf dem Sportgelände zu treffen und neuen Mut zu fassen. Es wurde zusammen gelacht und begonnen, Handball zu spielen. Es entstanden Frauen-, Männer- und Jugendmannschaften.

Nach vielen Namensänderungen kam es im Jahr 1990 zum Zusammenschluss zwischen der damaligen SG Neudorf und dem HSV 90 Döbeln. Diese beiden Vereine gründeten eine Handball-Spiel-Gemeinschaft, die HSG Neudorf/Döbeln e. V., welche später noch einmal, durch die Auflösung des HSV 90 Döbeln, zur Handball-Sport-Gemeinschaft Neudorf/Döbeln e. V. umbenannt wurde. Die HSG ist ein Verein, der seine Wurzeln in Neudorf und mit der Stadt Döbeln einen guten und engen Partner an seiner Seite hat. Die Stadtsporthalle ist die Heimspielstätte des Vereins.

Viele Freunde, Mitstreiter, gut ausgebildete Trainer, viele ehrenamtliche Helfer und Sportler haben den Verein über nunmehr 100 Jahre geprägt. Dieser Sportverein verbindet Vieles miteinander. Er verknüpft neben dem eigentlichen Handballsport auch das gesellschaftliche Zusammensein und gibt vielen jungen Sportlern die Möglichkeit, den Handballsport zu erlernen, sich auszuprobieren und zu fordern.

Auch in dieser Saison stehen wieder bis an die Landesgrenzen hinaus, 12 Nachwuchs- und 5 Erwachsenenmannschaften im sportlichen Wettkampf mit Gleichgesinnten.



**Impressum – Verlag und Satz:** RIEDEL GmbH & Co. KG, Verlag für Kommunal- und Bürgerzeitungen Mitteldeutschland, Gottfried-Schenker-Str. 1, 09244 Lichtenau, Tel. 037208 - 876 100 • **Herausgeber:** Große Kreisstadt Döbeln, Außenstelle Ebersbach, Ebersbach Hauptstr. 63 b, 04720 Döbeln • **Verantwortlich:** Ortschaftsratsvorsitzender Herr Jürgen Müller, Frau Manuela Mann, Tel. 03431 579244

**Die nächste Ebersbacher Rundschau erscheint am 14. Juli 2022.**

**Redaktionsschluss ist am 30. Juni 2022.**

**Wir bitten wieder um zahlreiche  
Zusendungen für die nächste Ausgabe!**

## HSG Neudorf/Döbeln

**Die HSG Neudorf-Döbeln lädt ein**

zum traditionellen „Osterfeuer“ 2022 mit Lampionumzug.

**Am Donnerstag, dem 14. April 2022**

findet unser „Osterfeuer“ auf dem Sportplatz Neudorf an der B 169 statt.

Alle Bürgerinnen und Bürger, Sportlerinnen und Sportler, unsere Fans und unsere Handballfreunde, aber vor allem unsere Kinder sind dazu recht herzlich eingeladen.

Der Lampionumzug führt vom Turnhallengelände Ebersbach unter Begleitung der „Muldenblechbande“ (ehemals Fanfarenzug Westewitz) zum Sportplatz Neudorf. Ein Platzkonzert wird unser traditionelles Osterfeuer abrunden.

Für Speisen und Getränke ist wie immer gesorgt.

**19.15 Uhr** Stellen zum Lampionumzug  
an der Turnhalle Ebersbach  
**19.30 Uhr** Abmarsch  
zum Sportplatz Neudorf  
**20.00 Uhr** Osterfeuer und Platzkonzert



**Wir haben freie Hallenzeiten für Sportler/innen anzubieten.  
Bei Interesse bitte melden unter 0174-1652854.**

**Hallenbelegungsplan der Turnhalle Ebersbach**

<b>Montag</b>	16.30 bis 17.30 Uhr	belegt
	17.30 bis 19.00 Uhr	belegt
	19.30 bis 20.30 Uhr	belegt
<b>Dienstag</b>	09.00 bis 11.00 Uhr	belegt
	16.15 bis 17.30 Uhr	belegt
	17.30 bis 18.30 Uhr	belegt
	18.30 bis 19.30 Uhr	belegt
	19.30 bis 21.00 Uhr	belegt
<b>Mittwoch</b>	09.00 bis 11.00 Uhr	belegt
	16.30 bis 17.30 Uhr	belegt
<b>Donnerstag</b>	08.00 bis 10.30 Uhr	belegt
	16.30 bis 17.30 Uhr	belegt
	19.30 bis 21.00 Uhr	belegt
<b>Sonntag</b>	09.00 bis 10.00 Uhr	belegt
	14.00 bis 16.00 Uhr	belegt

**Neues aus der Ortschaft Ebersbach**

„Firma Klawathi... seit 1992 Ihr zuverlässiger Partner im Garten.“



Am 1. März 1992 wagten es Frank Klausner, Regina Wagenhaus und Frank Thiele und gründeten eine Garten- und Landschaftsbau Firma mit dem Namen „KlaWaThi“.

GalaBau- das kannte man hier im Osten so kurz nach der Wende noch gar nicht. Was das breite Spektrum im Garten- und Landschaftsbau alles umfasste, konnten die Drei damals somit nicht genau abschätzen. Sie waren gelernte Gemüsebauern und arbeiteten fast 20 Jahre in der Gärtnerei „GPG Muldentale“ zusammen. Das hatte mit Garten- und Landschaftsbau jedoch nicht viel zu tun. Sie waren also ziemlich unerfahren und hatten tatsächlich recht wenig Ahnung.

Doch aller Risiken und Ängste zum Trotz schlugen sie diesen Weg gemeinsam ein. Auf 10 Hektar gepachtetem Land in Masten bauten sie sich mit Mitte 30 eine neue Existenz auf.

Anfangs befassten sie sich mit dem Anbau von Gemüse. Doch mit dem Entstehen der ersten Gewerbegebiete taten sich für das Trio neue Beschäftigungsfelder im Bereich der Garten- und Landschaftsgestaltung auf. Hinzu kam außerdem die Pflege von Außenanlagen.

Der Anfang war gewiss nicht leicht, aber mit viel Fleiß und Selbstvertrauen haben sie es geschafft und sich zu einer renommierten Firma im Landkreis Mittelsachsen entwickelt. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen 14 Mitarbeiter und bietet alle Dienstleistungen im Garten- und Landschaftsbau an - von der Planung bis zur Realisierung.

30 Jahre haben die „Klawathi's“ die Firma erfolgreich und mit viel Herzblut geführt.

Doch nun ist es an der Zeit, den Staffelstab weiter zu geben. Andreas Klausner wird die Firma in Zukunft weiterführen und dabei vielleicht auch Ihren Traum vom Garten realisieren.



von links: Frank Thiele, Regina Wagenhaus und Frank Klausner

Wir wünschen ihm und allen Mitarbeitern viel Erfolg und stets einen grünen Daumen.

**Neues aus dem Kindergarten****Neues aus dem**

Am 1. März haben wir in unserem Kindergarten Fasching gefeiert. Zuerst gab es in allen Gruppen ein gesundes Frühstück und im Anschluss wurden ganz viele Spiele gespielt. Natürlich hatten alle Kinder und auch die Erzieher tolle Kostüme an. Viele Jungen kamen als Spiderman und einige Mädchen als Elsa von „Die Eiskönigin“.



Im Moment laufen bei uns die Ostervorbereitungen. Wir haben bereits die Ostereier an die Sträucher gehängt. Außerdem basteln und malen wir viel für den Osterhasen.

In diesem Jahr haben wir aber noch mehr vor, als das Faschingsfest und eine Ostereiersuche. Am 3. Juni möchten wir gerne unseren Kindergarten feiern. Im vergangenen Jahr ist dieser 20 Jahre alt geworden. Hierzu wird es ein Fest mit allen Kindern und Eltern geben. Die Vorbereitungen gemeinsam mit unserem Elternrat laufen auf Hochtouren.

In der nächsten Ausgabe können wir dann von unserer 20-Jahr-Feier berichten.



## Vereine und Verbände

### ■ KREATIV-FRAUENTREFF

Nach der allgemein verordneten Corona-Pause möchten auch wir uns zurück melden. Stets montags um 15.00 Uhr treffen wir uns nun schon seit März wieder wie gewohnt im Dorfgemeinschaftshaus Ebersbach. Zurzeit widmen wir unsere Arbeiten dem Thema „Osterfest“. Wir hoffen genauso wie alle interessierten Einwohner unserer großen Gemeinde, dass bald wieder die beliebten Feste und Zusammenkünfte stattfinden werden. Auch wir möchten dann wieder mit einer kleinen Auswahl aus unseren Arbeiten dabei sein. Jetzt erst einmal wünschen wir allen Einwohnern ein frohes und sonniges Osterfest.



*Es grüßt Sie im Namen der Kreativ-Frauengruppe  
G. Vogel*

Wir möchten Sie einstimmen mit einem bekannten alten Gedicht von Eduard Mörike:

**Frühling lässt sein blaues Band  
wieder flattern durch die Lüfte,  
süße, wohlbekannte Düfte  
streifen ahnungsvoll das Land.  
Veilchen träumen schon,  
wollen balde kommen:  
Horch, von fern ein leiser Harfenton,  
Frühling, ja du bist's,  
dich hab ich vernommen.**



### ■ Erster Angelverein Ebersbach e. V. startet ins Sportjahr 2022

...und wieder ruhte das Vereinsleben pandemiebedingt von Oktober bis März. Ab April soll wieder, beginnend mit unserer Jahreshauptversammlung, gefolgt vom Anangeln im Mai, mit monatlichen Arbeitseinsätzen, unserem Vereinsgrillen, Gruppenangelveranstaltungen und zahlreichen Angeboten für unsere Kinder und Jugendlichen durchgestartet werden. Der Vereinsvorstand traf die Vorbereitungen für den verbleibenden Rest des Jahres 2022: die Kassenprüfung ist vollzogen, der Rechenschaftsbericht 2021 und der Jahresarbeitsplan 2022 sind erstellt und der Empfänger des Wanderpokals um den größten Fisch des Jahres 2021 ermittelt. Wie immer werden sich unsere Sportfreunde auch im Jahr 2022 am letzten Freitag des Monats im Vereinsheim treffen, um sich auszutauschen und Neues vom Verein oder Verband zu erfahren. Interessierte sind natürlich jederzeit herzlich Willkommen.

### ■ Jagd ist sicher nicht jedermanns Sache

..., aber in Zeiten Afrikanischer Schweinepest, zunehmender Waschbärbestände und zahlreicher Wildunfälle auf der B 169 und der S 34 entlang unserer Ortschaften unverzichtbar. Eine wahre Wildschweinpopulation mit mehr als 70 Tieren bevölkerte Ebersbach und Umgebung und fühlte sich zwischen Beule über das Bärenal, über die Roßweiner Anlagen und das Stadtgut Greußnig, weiter zum Rittergut und Dachsholz bis zum Schweizerhaus sichtlich wohl. Das gute landwirtschaftliche Futterangebot mit Mais, Raps und Weizen und ausreichend Nass- und Feuchtstellen zum Suhlen der Tiere sorgten dafür, dass von Frühjahr bis Winter mehrere Rotten vor Ort ihren Einstand hielten und vor allem auch

zahlreich ihre Frischlinge setzten. Zwischenzeitlich konnte die Population durch die hiesigen Jäger eingedämmt werden und jetzt sind deutlich weniger Schwarzkittel als im Vorjahr vor Ort. Zugenommen hat hingegen der Bestand an Waschbären. Sie sind zwar drollig anzuschauen, verursachen aber ungeahnte Schäden an Dächern und in Gärten. Manch einer meinte im Garten von Wildschweinen heimgesucht worden zu sein, aber dann waren es doch nur - zum Erstaunen der Besitzer - Waschbären. Stetiger Fallenfang - außer in den Aufzuchtzeiten der Jungtiere - hält die Bestände im Zaum und hilft, größere Schäden zu verhindern.

Überschaubar sind die Bestände an Rotfüchsen und Dachsen in unserer Region. Meister Reinecke ist - neben den immer zahlreich werdenden und auf allen Feldern zu beobachtenden Reihern - als guter Mäusefänger für die Landwirtschaft unverzichtbar. Tiere werden nur dann entnommen, wenn deutliche Krankheitszeichen, wie z. B. die für Katzen und Hunde gefährliche Reute, sichtbar sind.

Erfreulich ist, dass in den letzten Jahren die Zahl der Feldhasen rund um Ebersbach wieder zugenommen hat und diese fast täglich durch aufmerksame Spaziergänger beobachtet werden können. Hin und wieder ziehen Wölfe durch unsere Ortschaften und konnten über Wildkameras identifiziert und bestätigt werden. Mittlerweile gibt es vor Ort auch zahlreiche Schnepfen, deren "langes Gesicht" schon so manchen Tierunkundigen zum Grübeln brachte.



Schwarzkittel mit ihrem Nachwuchs in Ebersbach

### ■ Wer macht denn so was...

..., mussten sich wieder einmal die Angelfreunde des Ersten Angelvereins Ebersbach fragen: Kaum dass der Gewässerlehrpfad entlang der Freiburger Mulde zwischen Sörmitz und Mahlitzsch im Oktober auf Vordermann gebracht war, gefiel es dummen Vandalen, die neu angebrachten Schilder abzureißen und verschwinden zu lassen. Und damit nicht genug: Mit roher Gewalt wurden die extra mit Flüssigbeton ausgegossenen Pfosten umgebogen und damit unbrauchbar gemacht.

Nicht nur Geld, sondern eine ganze Menge Freizeit der Angelfreunde stecken in dem mit viel Liebe zur Natur und Umwelt gestalteten und mittlerweile wiederholt nach ähnlichen Zerstörungen immer wieder instand gesetzten Lehrpfad. Der Ärger bei den Sportfreunden ist groß, dennoch wird einer der nächsten Arbeitseinsätze der Angelfreunde wieder dafür sorgen, dass Wanderer und Naturfreunde auch weiterhin ihre Freude am Gewässerlehrpfad entlang der Freiburger Mulde haben.



sinnlose Zerstörung des Gewässerlehrpfades...

## Ortschronisten/Schulmuseum

## ■ Lang, lang ist's her!

Weiß jemand etwas über **Hieronymus Jobs** oder **Johann Peter Hasenclever**? Zugegeben, diese Namen sind in unseren Breiten nicht gerade geläufig und wer Genaueres über die Herren erfahren möchte, muss recherchieren.

Wikipedia verrät uns, dass Hieronymus Jobs eine literarische Figur ist, die sich der Bochumer Arzt und Schriftsteller **Carl Arnold Kortum** (1745 – 1824) ausgedacht hat. 1784 veröffentlichte er eine Satire, mit der er deutsches Studentenleben und Spießertum auf's Korn nahm. Seinen Helden Hieronymus Jobs ließ er konsequent in allen Lebenslagen scheitern. Die Dichtung wurde damals als „**Jobsiade**“ bekannt.

Und wer ist nun Johann Peter Hasenclever und was hat er mit der „Jobsiade“ zu tun?

Auch hier verrät Wikipedia, dass Hasenclever (1810 -1853) sich in seinem kurzen Leben als einer der bekanntesten Genremaler des 19. Jahrhunderts etablierte und so großes Interesse für die „Jobsiade“ entwickelte, dass er gleich mehrere Werke zu diesem Thema schuf.

Das 1846 fertiggestellte Bild „**Hieronymus Jobs als Schulmeister**“ ist im Museum der bildenden Künste in Leipzig als Großformat zu bewundern und seit einigen Jahren kann man einen kleinen Kunstdruck davon im Schulmuseum Ebersbach betrachten.

Es zeigt eine Unterrichtsstunde, die man sich heutzutage nicht mehr vorstellen mag.

In einem großen Raum, der an eine ausgebaute Scheune erinnert, wird Unterricht gehalten.

Durch eine mit starken Balken versehene Holzdecke rieselt bei genauem Hinsehen etwas Stroh oder Heu. Darunter steht eine große Kindergruppe und schaut mit weit geöffnetem Mund zum sogenannten Schulmeister. Der etwa 30jährige Mann steht auf einem Podium hinter dem Katheder und zeigt mit dem durch einen Stock verlängertem rechten Arm auf einen der Buchstaben, die auf der hinter ihm an der Wand angebrachten Holztafel zu sehen sind.

Er trägt einen langen, graugrünen offenen Mantel, darunter sind eine braune Weste und ein weißer Kragen zu sehen. Um den Hals hat er ein braunes Tuch gebunden, dessen rechter Zipfel keck über den Mantelkragen ragt. Mit einem bartlosen hellen Gesicht, braunen nach hinten gekämmten halblangen Haaren schaut er angestrengt und mit offenem Mund auf die vor ihm stehende zahlreiche Kinderschar. Mit dem linken Arm stützt er sich auf das Pult, auf dem ein verrutschter Bücherstapel, einige Papierseiten, eine Birne, ein paar Äpfel und andere Utensilien herumliegen.

Den gezeigten Buchstaben scheint er den Kindern laut vorzusprechen.

Die meisten der Sechs- bis Zehnjährigen schauen aufmerksam an die Tafel und sprechen ihm offensichtlich nach.

Wenn man genau hinschaut, kann man 36 Kinder zählen, davon Mädchen und Jungen, in der damals üblichen Kleidung. Im Vordergrund stehen drei aufmerksame, anscheinend gleichaltrige Freundinnen eng nebeneinander. Das dem Betrachter am nächsten stehende Mädchen trägt einen mit Querstreifen langen roten weiten Rock, eine gelbe mit einem Rockschöß verlängerte Bluse und hat schöne lange, mit der Brennschere gelockte blonde Haare. Die anderen Kinder sind, soweit man das sehen kann, nicht so gut gekleidet. Die Jungen tragen Hosen, die gerade über das Knie reichen und stehen zum Teil barfuß auf dem mit Brettern versehenen Fußboden, auf dem allerlei Dinge herumliegen.

Der sich dem Pult am nächsten befindende etwas stämmige Rotschopf trägt eine warme graugüne Jacke, eine ähnlich farbige, halblange Hose, dicke Strümpfe und Holzschuhe. Er steht breitbeinig da, hat die Hände auf dem Rücken verschränkt, schaut aufmerksam zum Lehrer und scheint ihm lauthals nachzusprechen. Sein etwas größerer dunkelhaariger

Nachbar ist ähnlich gekleidet, steht aber in Lederschuh in strammer Haltung vor dem Pult und hat seine Jacke mit einer Sonnenblume geschmückt. Mit der linken Hand hält er eine schmale Ledertasche fest. Er schaut ebenfalls brav zum Lehrer und spricht ihm nach.

Hinter ihm reibt sich ein kleines Mädchen, etwa vier bis fünf Jahre alt beide Augen und scheint zu weinen. Vor ihm liegt ein angebissener Apfel auf dem Boden. Ein größeres Mädchen schaut zu der Kleinen hinunter. Neben ihm, vor den drei „Freundinnen“, sieht eine etwa Fünf- bis Sechsjährige konzentriert zum Lehrer. Sie hat kurze blonde Haare, trägt ein dunkles langes Kleid mit einem hellen Überwurf.

Einige Kinder sehen gar nicht zur Tafel, haben aber den Mund weit aufgesperrt und es scheint fast so, als könne man ihre Lautäußerung hören.

Auf der rechten Bildseite, etwas abseits steht ein kleiner barfüßiger Blondschoopf mit kurzen Locken, sieht konzentriert zur Tafel und spricht dem Lehrer nach. Er hat eine halblange braune Hose, ein helles Hemd und darüber eine dunkelgrüne Weste an. Auf dem Rücken hängt ein helles Tuch, welches er eventuell zum Abwischen seiner von der rechten Hand herunterbaumelnden Schiefertafel benutzt. Unter dem linken Arm trägt er eine braune, einem Ranzen ähnelnde Tasche.

Hinter dem Kleinen kann man eine vor dem Fenster an der Wand stehende Schulbank sehen. In der Mitte der Bank wird ein Junge von einem anderen mit dem Rücken auf die Tischplatte gedrückt. Er versucht verzweifelt mit beiden Armen den Angreifer von sich wegzustoßen. Rechts und links davon sitzen ein Junge mit Papierhut und ein Mädchen mit aufgestützten Armen und schauen dem Kampf amüsiert zu. Die vor ihnen liegenden Schulutensilien und der vom Lehrer geforderte nachzusprechende Laut sind für sie gerade sehr uninteressant. Auch das Kind, welches hinter der Bank am Fenster steht und begeistert nach draußen zeigt, nimmt nicht am sogenannten Unterricht teil. Aber unter der Bank kniet ein Junge, hat beide Arme auf die Sitzfläche gestützt, steckt den Kopf zwischen Sitz und Schreibplatte hindurch und kann von dieser unbequemen Position gewiss nicht zur Tafel sehen, scheint aber laut mitzusprechen, was er hört.

Links neben dem Fenster ist ein Bücherregal angebracht. Auf dem obersten Brett sieht man unter anderem zwischen zwei hohen Kerzenleuchtern einen Eselskopf. Auf dem darunter befindlichen Brett liegen verschiedenen Gerätschaften und darunter beginnt die sorgfältig aufgestellte Büchersammlung, die von einem Jungen, der hochgeklettert ist, gründlich durcheinandergebracht wird. Es fallen mehrere Bücher herunter und der danebenstehende Junge schaut erschrocken zu den ande-



## Ortschronisten/Schulmuseum

ren Kindern. Aber außer ihm scheint niemand etwas zu bemerken. Außer dem Frechdachs, der sich hoch auf den Boden verzogen hat, dort auf der Balkendecke liegt und durch ein Loch in den Brettern auf das Geschehen unter ihm sieht. Er hat den besten Überblick und wenn ihn das herunter krümelnde Stroh nicht verrät, ist er auch vor der Strafe sicher, die ihn dann garantiert ereilen würde.

Einer, der einer Strafe nicht entgehen konnte, steht barfuß auf dem Podest links neben dem rot gepolsterten Lehrersessel, der sich hinter dem Katheder befindet. Vor seiner Brust hängt ein hölzerner Esel. Der Junge schaut wütend zum Lehrer und streckt ihm die Zunge heraus. Der aber ist voll beschäftigt und merkt von den Ungezogenheiten der wenigen unaufmerksamen Kinder nichts.

Wer das Bild genau betrachtet, wird eine Reihe Dinge entdecken, die in diesem Text nicht beschrieben wurden, die aber weiter Auskunft darüber geben, wie Schulstunden auf dem Dorf im 19. Jahrhundert sehr oft durchgeführt wurden. Mancher wird sich zum Beispiel fragen, was das Obst auf dem Katheder soll oder warum Zwiebelzöpfe neben dem Fenster hängen. Dazu muss man wissen, dass sogenannte Schulmeister auf dem Dorf oft keine ordentliche Ausbildung hatten und unter anderem von dem leben mussten, was die Kinder von zu Hause als Bezahlung seiner Dienste mitbrachten. Dass die Dorfkinder unter den gezeigten Umständen nicht viel lernen konnten, ist offensichtlich.

Hasenclevers Bild muss wie Kortums „Heldengedicht über Hieronymus Jobs“ ebenfalls als Satire betrachtet werden, die eine Menge Wahrheit beinhaltet.

Der Dichter und Philosoph Johann Gottfried Herder (1744 – 1803) hat einmal gesagt: „Das Wort ist das Herz unserer Seele.“ Und von einem anderen klugen Menschen habe ich gelesen, dass Satire immer dann verwendet wird, wenn die Seele überschäumt. Und wem passiert das nicht beim näheren Betrachten dieses Bildes!

Februar 2022

Christine Müller

## Organisatoren

Unsere ehrenamtlichen Organisatoren laden am **07.05.2022 ab 15:00 Uhr** zu einem **Frühlingsfest** an der Turnhalle in Ebersbach ein.



**Ebersbacher  
Frühlingsfest**

**am Samstag,  
dem 7. Mai 2022**

**Wo: Sportplatz Ebersbach**  
**Wann: 15:00 Uhr**

**Unsere Vereine sorgen für Leckerer  
vom Grill und andere Speisen, Musik  
und Getränke.**

## Information Dritter

### ■ Eine neue LEADER-Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2023 bis 2027 – Ergebnisse der Online-Befragung

Im Herbst 2021 begann die Arbeit an einer neuen Strategie für die LEADER-Förderperiode 2023 bis 2027. Am 20. Dezember 2021 startete eine ca. fünfwöchige Online-Befragung. 177 Personen nahmen teil. Ein großer Anteil der Teilnehmer kam aus Leisnig und Geringswalde. Rund 57 % sind 26-45 Jahre alt, 34 % sind 46-65 Jahre alt. Es beteiligten sich ebenso viele Frauen wie Männer. Viele haben nicht nur über die Themen in ihrer Wichtigkeit votiert, sondern konkrete Hinweise niedergeschrieben. Der größte Handlungsbedarf wird von den beteiligten Bürgern bei der Unterstützung des Ehrenamtes/Vereine gesehen, gefolgt von der Belebung des kulturellen Erbes, der Verbesserung der Alltagsmobilität sowie der Angebote für Naherholung und Tourismus. Auch wurden bedarfsgerechte sowie barrierefreie Wohnraumangebote und eine bessere Förderung von Kleinunternehmen gewünscht. Hinsichtlich Waren des täglichen Bedarfs wird vergleichsweise ein geringerer Verbesserungsbedarf gesehen, außer bei der Versorgung mit regionalen Produkten.

Im Detail werden für die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs kleinere lokale Strukturen angeregt, um Ortszentren zu stärken, die Versorgung für Unmotorisierte zu verbessern sowie lokale regionale Produkte selbst kaufen zu können. Vorgeschlagen wurden überdachte Marktflächen, die besonders nachmittags oder am Wochenende regionale Produkte anbieten oder Ladenlokale, die regionale Produkte mit anderen Dienstleistungsangeboten kombinieren und als Begegnungsstätte fungieren. Für Seniorinnen und Senioren sollte der Fokus auf die Barrierefreiheit bei öffentlichen Angeboten und Einrichtungen gelegt werden. Dazu gehören aber auch niedrigschwellige Freizeitangebote oder Kooperationen zwischen Schüler- und Seniorenangeboten. Die öffentlichen Räume sollten so gestaltet sein, dass sie für Kinder und Senioren in der Freizeit nutzbar sind. Die Alltagsmobilität stellt bei den Menschen, die abhängig vom ÖPNV sind, eine Herausforderung dar. Dieser sollte man mit Projekten wie „Anruf-Linien-Taxis“, „Mitfahrbank“ und ähnlichem begegnen. Häufig wird ein „geordneter Zustand“ von innerörtlichen Fuß- und Radwegen gefordert und eine lückenfreie Anbindung an überörtliche Radwege angeregt. Fehlende Haltestellenhäuschen können zugleich als Informations- und Treffpunkt dienen und mit Solarmodulen ausgerüstet werden. Hierbei könnte sogar deren Beleuchtung gesichert oder über Induktion die Mobiltelefone der Wartenden aufgeladen werden. Angebote zur Förderung der Elektromobilität sollten auch auf dem Land vorgehalten werden.

Die Digitalisierung sollte das Leben auf dem Land erleichtern und fehlende Angebote ausgleichen. Eine Regio-App könnte dabei helfen, noch vorhandene und neue Angebote leichter zu vermitteln oder erreichbar zu machen. Dazu kann auch die Vermittlung von Freiwilligen Diensten und Dienstleistungen gehören.

Die Vereine und das Ehrenamt sind die Eckpfeiler eines lebendigen Dorflebens. Dieses Engagement braucht aber auch Sichtbarkeit und Räume wie z.B. Sportanlagen, die sowohl für den Schul- als auch für den Vereinssport nutzbar sind. Vereine brauchen Unterstützung, um sich zielgerichtet Kindern und Jugendlichen zu öffnen. Generell benötigen Engagierte und Interessierte ebenso Fachberatung und Informationen. Das kulturelle Erbe verbindet die Menschen in den Dörfern und Kleinstädten. Dazu sollten die örtlichen Besonderheiten, wie das traditionelle Handwerk berücksichtigt und gefördert werden. Zum Ortsbild gehören sowohl privatgenutzte Gebäude als auch die Kirchen, Bahnhöfe usw. Das kulturelle Erbe sollte durch Feste, Veranstaltungen und in öffentlich nutzbaren Räumen erlebbar sein.

Kulturelles Erbe kann man auch erhalten, indem man es einer vielfältigen Nutzung zuführt, wie alte Gemeindehäuser.

Die Förderung der lokalen Wirtschaft wird empfohlen, um die Jugend in der Region zu halten, die Betriebsnachfolge zu sichern und brachliegende Gewerbeflächen wieder in Nutzung zu bringen. Aber auch Ideen wie ein Existenzgründerzentrum im brachliegenden Postgebäude und die Stärkung vom Homeoffice werden angedacht. Andere wünschen, dass innovative Ideen den Vorrang haben sollten und über eine dezentrale

SachsenKreuz  
LEADER-GEBIET

## Information Dritter



Ver- und Entsorgung, modernen Lösungen zur Versorgung mit erneuerbaren Energien angedacht werden sollten. Beratung und Erfahrungsaustausch, auch in der Wissenschaft, sollte unterstützt werden.

Die Qualität von Naherholung und Tourismus beginnt bei Bänken, Rastplätzen, öffentlichen Toiletten und Papierkörben. Zudem werden attraktiver und für verschiedenste

Altersgruppen (auch Senioren) geeignete Spielplätze gewünscht. Die vorhandenen touristischen Angebote müssten modernisiert werden und für junge Familien vor Ort geeignet sein. Eine bessere Beschilderung von Angeboten wie Wanderwegen wird gewünscht. Dies sollte nicht nur von Ehrenamtlichen umgesetzt werden, sondern auch professionelle Lösungen angedacht werden. Ebenso wurde die bessere Erlebbarkeit von lokalen und landschaftlichen Besonderheiten angeregt. Es wird eine bessere Vernetzung und Ergänzung/Erweiterung der Angebote gefordert, wobei lokale Akteure wie Unternehmen, Schulen und Vereine an solchen Überlegungen beteiligt werden sollten. Mit der Verbesserung der Erlebbarkeit der Region wird auch eine bessere Verteilung der Beherbergungsmöglichkeiten inklusive moderner Camping- und Caravan-Stellplätze gewünscht. Angedacht ist die Nutzung bracher dörflicher Bausubstanz als individuelle Übernachtungsmöglichkeit, die auch für junge Gäste interessant sind. Es wird sich Raum für innovative Ideen / „Urlaubskonzepte“ gewünscht. Andere schlagen vor, dass die Beherbergung möglichst innerorts sein sollte, um den Ort zu beleben und die Angebote des Ortes erlebbar zu machen.

Attraktive Bildungsorte sind der „Klebstoff“ für junge Familien auf dem Lande. So hätten noch einzelne Kitas Modernisierungsbedarf. Hier sind verbesserte Sportangebote und nachmittägliche Bildungsangebote, die den modernen Lebensbedingungen angepasst sind, gewünscht.

Das Thema Wohnen soll weiterhin ein wesentlicher Aspekt für LEADER sein. Dies sollte die Nutzung von leerstehenden Gebäuden, zum Wohnzwecke insbesondere für große Familien und Mehrgenerationenprojekte, sein. Machbarkeitsstudien sollten im Vorfeld die Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit belegen. Insgesamt sollen die Vorhaben das Ortsbild verbessern. Vorhaben, die den Schutz der Umwelt und Pflege der Landschaft dienen, sollen ebenfalls die Attraktivität der Region steigern. Reaktivierung von Dorfteichen, Straßenbegleitgrün, Blühwiesen und Windschutzhecken und die Entsiegelung von Brachen sollen gefördert werden, auch mit alternativen Richtlinien. In den nächsten Arbeitsschritten sind die Handlungsbedarfe zu sortieren und Schwerpunkte und Ziele für die neue Förderperiode festzulegen. In der neuen LEADER-Entwicklungsstrategie können nicht alle Handlungsbedarfe berücksichtigt werden, da der Lokalen Aktionsgruppe weniger Gelder als in der Vergangenheit zur Verfügung stehen werden.

**Mehr Informationen** finden Sie unter:

<https://www.sachsenkreuzplus.de/de/leader/les-erstellung/>

**Weitere Themen** wie beispielsweise ein weitverzweigter öffentlicher Personennahverkehr zu günstigen Preisen, der Ausbau der Fernradwege und -wanderwege, Erweiterung des Breitbandnetzes, Waldumbau, vielfältige Schulangebote, Fachärzte und Sozialberatung können nicht mittels LEADER gelöst werden, da andere Institutionen und Behörden verantwortlich sind.



Entwicklungsprogramm  
für den ländlichen Raum  
im Freistaat Sachsen  
2014 - 2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des  
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Anzeige(n)